„Bitte, nehmen Sie den Frühlingstrank, Herr Kommissar Markmann," sagte sie schalkhaft, „und vergessen Sie Ihren Beruf an diesem schönen Abend, der wirklich an alle Menschen die Forderung zu stellen scheint, nur daran zu denken, wie schön der Frühling ist."

Lächelnd nahm Kommissar Markmann das Glas und setzte es mit einer leichten Verneigung an seine Lippen. „Sie tun mir Unrecht," sagte er, „wenn Sie glauben, ich beschäftige mich auch außerhalb der Dienststunden gern mit Berufsfragen. Ich bin nur zu glücklich, wenn ich in meinen Mußestunden alles, was mit meinem Beruf zusammenhängt, so weit wie möglich aus meinen Gedanken verbannen kann. Und an diesem schönen Frühlingsabend würde es mir überhaupt doppelt schwer fallen, an etwas anderes als an die Schönheit des Frühlings zu denken."

Und träumerisch blickte er in den Garten, in den der Strahl des Mondes weiße, geheimnisvolle Lichter wob. Die Blumen hatten ihre Kelche geschlossen, ganz leise murmelte der kleine Bach, und ein geheimnisvolles Flüstern klang aus den Kronen der hohen Bäume, in deren Zweigen der Wind liebkosend spielte. Ab und zu trug der Frühlingswind eine weiche, süße Duftwelle zu den Menschen herüber.

In dem Grase vollführten die Grillen ein lautes, munteres Konzert. Zuweilen aber wurde die Stille durch den seufzenden Klagegesang der Nachtigall unterbrochen.

„Wie schön ist das, wie schön!" sagte Frau Marie endlich, die unwillkürlich die Hände gefaltet hatte.

Dann blickte sie auf ihren neben ihr sitzenden Gatten. Ein schalkhaftes Lächeln umspielte ihren Mund. „O, Richard," sagte sie lächelnd, „auf dich trifft es gar nicht zu, was eben unser Freund Markmann von seiner Mußezeit gesagt hat. Ich bin sicher, du hast jetzt eben mehr an irgend einen Fall aus deiner Praxis gedacht, als an die Schönheit des Frühlingsabends."

Doktor Donndorf lächelte. „Du hast nicht ganz unrecht," erwiderte er, „ohne daß ich selber weiß, wie es kam, waren plötzlich meine Gedanken wieder bei einem Fall der realen Wirklichkeit."

„Handelt es sich um einen Kranken?" fragte Frau Marie besorgt, denn sie nahm an den Leiden der Patienten ihres Gatten stets warmen Anteil, und wenn es sich dabei um arme Kranke handelte, suchte sie ihnen stets mit Rat und Unterstützung beizustehen.

„Nein," erwiderte der Doktor, „meinen Patienten geht es glücklicherweise allen besser. Worüber ich jetzt nachdachte, das war ein Passant, der mich eigentlich beim besten Willen nichts angeht. Es ist immer mein Grundsatz gewesen, mich nie um anderer Leute Angelegenheiten zu bekümmern, aber bei dem Anblick dieses Menschen wird jedesmal meine Neugierde erweckt. Da sieht man," fügte er lächelnd hinzu, „was auf Grundsätze zu geben ist, sobald sie in die Feuerprobe kommen."

Nun war auch Frau Marie neugierig geworden. „Was ist denn das für ein Mann, der etwas so außergewöhnliches hat?" fragte sie.

„Du kennst ihn ebenfalls," erwiderte Doktor Donndorf. „Entsinnst du dich nicht, daß uns oft, wenn du mich über Land begleitetest, ein Mann begegnete, der sich stets recht mühsam auf seinen dicken Stock stützen mußte, um weiterzukommen?"

„Gewiß entsinne ich mich," erwiderte Frau Marie, „wir sind ihm ja oft begegnet, aber ich kann nicht recht verstehen, was an diesem Menschen so besonders außergewöhnliches wäre."

„Er interessierte mich vor allem als Arzt," erwiderte der Doktor. „Anscheinend bewegte er sich nur mit allergrößter Mühe vorwärts, und doch begegnete ich ihm oft. Ich wunderte mich, daß er, trotzdem er beim Gehen offenbar auf die Hilfe seines starken Stockes angewiesen ist, doch so weite Gänge machte."

„Ei, was für einen neugierigen Gatten habe ich!" sagte Frau Marie scherzend.

„Ich bin noch viel neugieriger geworden," fuhr Doktor Donndorf lächelnd fort. „Durch Zufall nämlich beobachtete ich diesen Mann ungesehen. Und da machte ich eine merkwürdige Entdeckung: Während er sich sonst so schwer auf seinen Stock aufstützte, als könne er ohne ihn überhaupt nicht gehen, schwenkte er, als er sich unbeobachtet glaubte, den schweren Stock fröhlich wirbelnd in der Luft herum. Sobald er mich aber gewahrte, stützte er sich sogleich wieder auf seinen Stock. Das geht mich ja nun eigentlich absolut gar nichts an. Es ist seine und nicht meine Sache, ob er sich beim Gehen auf einen Stock stützen will oder nicht. Aber dennoch — wissen möchte ich doch, welchen Grund er zu seiner Verstellung hat."

Fortsetzung folgt.

Langjähr. Schneiderin, welche alle vork. Näharbeit. ausführt, empf. sich ins Haus. Tagespr. 3 50. Ang. unter **B. 392 an Haasenstein & Vogler, Dresden erb.**

Tüchtiger
Schneidemüller
sowie
Lehrling
für sofort gesucht.
Sägewerk **Wilh. Krühne,** Obercarsdorf.

Ein zweites
Mädchen
für Landwirtschaft bei 300 M. Lohn sofort gesucht **Sadisdorf** bei Schmiedeberg, Gut Nr. 58.

Gesucht Klavier,
gebraucht, f. Privat, zahle bis 800 M. Frau Kolbe, Dresden, Palmstraße 14, I.

Eine hochtragende
Zuchtkuh
wird zu kaufen gesucht. Angebote unter **A. W.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kräftige, dauerhafte
Leiterwagen
empfiehlt in verschied. Größen **Carl Nitzsche,** Herrengasse.

Flotte
Leinenkuh,
sehr guter Melker, verkauft **B. Wolf,** Dippoldiswalde.

Drucksachen
fertigt sauber und schnell an
Carl Jehne

Gesellschaft „Heiterer Blick"
Mittwoch 8 Uh Versammlung

Hausmädchen
gesucht für sofort, desgl. für 1. Juni.
Erholungsheim „Margaretenhof" Kipsdorf, Erzgebirge.

Aelteres Mädchen
wird für ganzen Tag
als Aufwartung
für 15. Mai oder 1. Juni gesucht. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Pferde
jeden Schlages kauft, verkauft und tauscht ein unter reeller Bedienung
P. Wolf, Dippoldiswalde, Fernsprecher Nr. 175.

Kriegsinvalid sucht
Elektrisiermaschine
zu kaufen. Angebote unter **M. S. 4** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Schlachtpferde

kauft
Hermann Scharfe. Tel. 80.
Im Notfall sofort zur Stelle. Nachtklingel vorhanden.

3 frischmelkende oder hochtragende
Ziegen
sofort zu kaufen gesucht.
Kipsdorf Nr. 10.

Kreissägen zum Lang- und Querschneiden
hält vorrätig und empfiehlt
Verkaufsstelle Markt 27
Maschinenfabrik Dippoldiswalde
Talsperrenstr. 26
E. Thorning.

Geschäftsübergabe und -Empfehlung!

Meiner geehrten Kundschaft von Obercarsdorf und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Kolonialwarengeschäft an meinen Schwiegersohn, Herrn Arthur Taubert, übergeben habe. Für das mir langjährig entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Marie verw. Böhme.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das obengenannte Kolonialwarengeschäft käuflich erworben habe. Ich werde stets bemüht sein, meine verehrl. Kundschaft aufs Beste prompt und reell zu bedienen und bitte, das meiner Vorgängerin in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Arthur Taubert und Frau.
Obercarsdorf, den 5. Mai 1919.

Sterbegeld-, Lebens- u. Kinder-Versicherungen
Rothenburger Versicherungs-Anstalt
auf Gegenseitigkeit in Görlitz (Gegr. 1858)
Billige Prämien
Hohe Dividenden
Vorteilhafte Bedingungen
Kostenlose Mitversicherung der Kriegsgefahr.
Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Direktion und die Geschäftsstellen der Anstalt. Geeignete Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Jagdgenossenschaft Cunnersdorf werden hiermit geladen, sich Donnerstag den 22. Mai d. J. abends 1/28 Uhr im hiesigen Gasthofe einzufinden.

Tagesordnung:
1. Wahl eines Jagdvorstehers und eines Stellvertreters.
2. Wahl von zwei Wildschäden-Taxatoren.

Cunnersdorf, den 5. Mai 1919.
Curt Fischer, Stellvertr. Jagdvorstand.

Drahtgeflecht
Einzäunungen
Stacheldraht
liefert billigst
Albin Heubach, Drahtw.-Fabrik, Dresden-Altstadt, Ziegelstraße 55.

Schirme
Bezüge und Reparaturen
Schirmfabrik **Carl Reichel**
Dippoldiswalde, Markt 20.

Reparaturen elektrischer Maschinen
Ausführung schnellstens und billigst
Max Baumgürtel, G. m. b. H., Gommern,
Bez. Dresden, Telefon Amt Mügeln 884.

Besichtigen Sie, bitte, mein großes Lager in

Beleuchtungskörpern
Dresden Ringstraße 4 **Fritz Rauchenbach Nachf.** Telephon 17 933, 15 029

Dachpappe, Steinzeugröhren,
empfiehlt
H. Krumpolt, Buschmühle — Schmiedeberg

Hierzu eine Beilage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt" Nr. 17.

Johannes Bemmann
Ella Bemmann
geb. Grahl
Vermählte
Dippoldiswalde, 5. Mai 1919

Für die uns anläßlich unserer Vermählung dargebrachten überaus zahlreichen Ehrungen in Glückwünschen und Geschenken drängt es uns, unsern lieben Geschwistern, Verwandten, Paten und Bekannten auf diesem Wege allen
recht herzlichst zu danken.
Reichstädt, am 3. Mai 1919.
Georg Liebscher und Frau Dora, geb. Reichel.

Für die uns anläßlich unseren Vermählungen dargebrachten überaus zahlreichen Ehrungen durch Uebermittlung von Glückwünschen und Geschenken gestatten wir uns, auf diesem Wege allen
herzinnigst zu danken.
Seifersdorf und Obercarsdorf, im Mai 1919.
Hermann Tiebel und Frau Bertha, geb. Böhme.
Arthur Taubert, und Frau Lina, geb. Böhme.

Mittwoch den 7. Mai abends 1/28 Uhr
„Reichskrone" Dippoldiswalde
großer
Abschieds-Abend
von
Erich Zimmermann,
Opernsänger am Sächs. Landestheater.
Mitwirkung:
Olly Zschörner vom Stadttheater Kiel.
Am Klavier
Luise Wunderwald, Pianistin Dresden.
Vorverkauf bei Friseur Kothe.
Numerierter Platz **2,50** M, nichtnumeriert 1,50 und 99 M. An der Abendkasse 0,25 M. Aufschlag.